

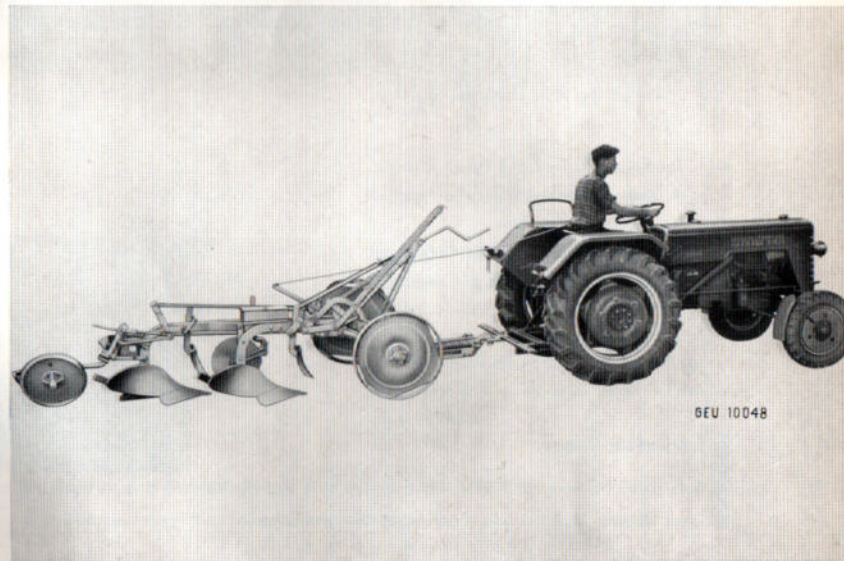


Anleitung



FÜR DEN ANBAU VON GERÄTEN AN

M^cCORMICK
INTERNATIONAL
FARMALL
Dieselschlepper



Anhänge-Beetpflüge D 1-240 D 1-340

INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M. B. H.

Werke in Neuss a. Rhein · Verkaufsniederlassungen in Berlin · Hamburg · München · Neuss

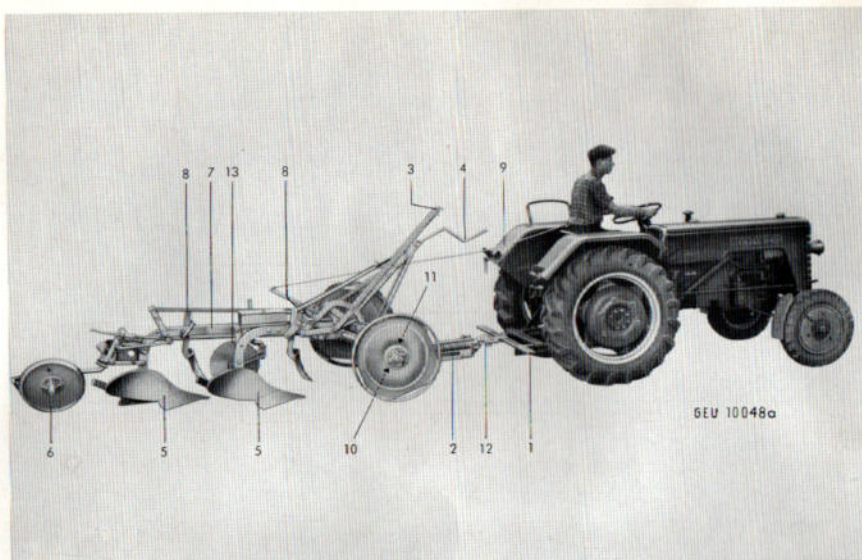


Bild 1: So ist der Pflug richtig am Schlepper angehängt.

- | | |
|--|---------------|
| 1 Ackerschiene des Schleppers | 7 Rahmen |
| 2 Zugstange des Pflugs | 8 Messersech |
| 3 Hebel zum Einstellen der Querneigung | 9 Zugseil |
| 4 Spindel zum Einstellen des Tiefgangs | 10 Zugschiene |
| 5 Körper | 11 Strebe |
| 6 Hinterrad | 12 Zugstück |

Fabrikations-Nummer

Jeder Pflug hat eine Fabrikations-Nummer. Sie ist in den Pflugrahmen eingeschlagen und schwarz markiert. Diese Nummer muß bei allen Ersatzteil-Bestellungen unbedingt angegeben werden.

Technische Daten

Type	Körperform	Anzahl der Körper	Arbeits-		Gewicht in kg	Passend für				
			breite cm	tiefe cm		D 212	D 217	D 320	D 324	D 430
D 1-240	MBE 10 SN	2	48	26	449			x	x	x
D 1-340		3	72	26	544					x

I. Anhängen des Pfluges am Schlepper (Bild 1 und 2)

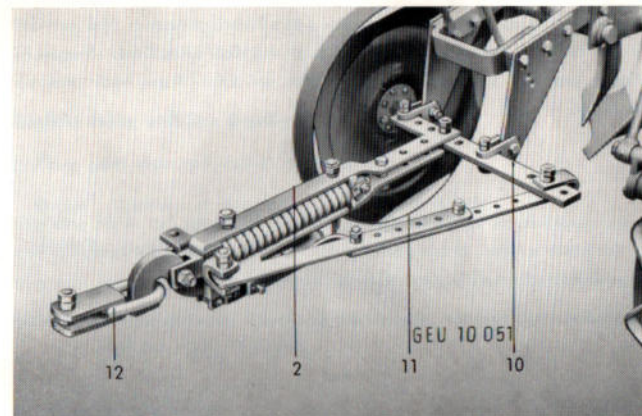


Bild 2

1. Zugstange 2 so weit über Zugschiene 10 schieben, daß der Furchenradhebel 3 und die Tiefgangspindel 4 vom Schleppersitz aus bedient werden können.

2. Strebe 11 in der Länge so einstellen und dann anbringen, daß die Zugstange 2 im rechten Winkel zur Zugschiene 10 steht.

3. Griff nach hinten ziehen und Zugstück 12 herausnehmen.

4. Zugstück gemäß Bild 1 an der Ackerschiene befestigen, und zwar etwas rechts von der Mitte.

5. Seil 9 am Pflug befestigen.

Das andere Ende des Seils am Schlepper befestigen wie auf Bild 3 gezeigt.

Die genaue Einstellung der Zugvorrichtung zur Arbeit erfolgt erst auf dem Feld. Einzelheiten siehe Abschnitt



Bild 3

II. Vor der Arbeit

1. Entfernung des Rostschutz-Anstriches

Die Körper von fabriktneuen Pflügen haben auf Schar und Streichblech einen Rostschutz-Anstrich, der vor dem ersten Einsatz zu entfernen ist. Rühren Sie eine breiartige Lösung aus Soda und Kalk (50 : 50) an. Tragen Sie diesen Brei auf Schar und Streichblech **am Tag vor dem ersten Pflügen** auf. Beim Pflügen wischt dann der Boden den Rostschutz-Anstrich schnell ab.

2. Schmierung

Während der Einsatz-Zeit ist mit der mitgelieferten Hochdruckschmierpresse **täglich** etwas Fett in die gelb markierten Schmiernippel zu drücken. Vor allem an den Rädern. Auf keinen Fall darf vergessen werden, vor dem ersten Einsatz und nach einer längeren Ruhezeit den Pflug gründlich durchzuschmieren.

Alle Spindeln und sonstigen gleitenden Teile müssen während der Einsatz-Zeit ebenfalls täglich dickflüssiges Öl erhalten.

3. Transport

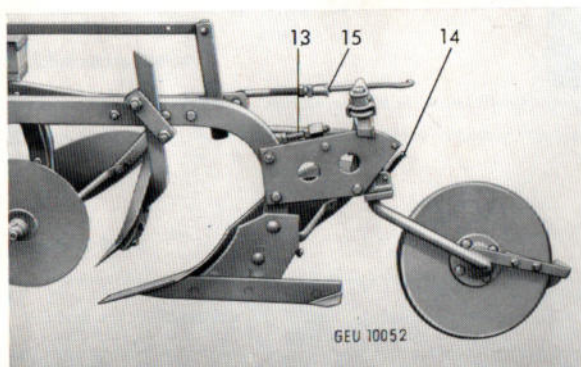
Für den Transport muß die Spindel 4 bis zum Anschlag nach rechts gedreht sein.

Beachten Sie während der Fahrt die Vorschriften der Straßen-Verkehrs-Ordnung! Vor allem sollten Sie mit angehängtem Pflug nicht zu schnell fahren.

Zum Transport muß das Hinterrad mit Klappe 14 verriegelt werden (Klappe nach unten fallen lassen).

III. Pflügen

A) Einstellen der Zugvorrichtung (Bild 1, 2 und 4)



1. Klappe 14 am Hinterrad hochschwenken.
2. Spindel 4 einige Umdrehungen nach links drehen.
3. Durch Ziehen am Seil 9 Pflug ablassen.
4. Einige Meter anfurchen.

5. Durch Drehen an der Spindel 4 den gewünschten Tiefgang einstellen:

Spindeldrehung **rechts** = **kleinerer** Tiefgang

Spindeldrehung **links** = **größerer** Tiefgang

Der Pflug muß den richtigen Tiefgang erreichen und gut sitzen. Die Pflugsohle des hinteren Körpers muß auf der Furchensohle eine deutlich sichtbare Markierung hinterlassen.

Mögliche Fehler und ihre Beseitigung

a) Pflug geht nicht auf vollen Tiefgang

Grund: Spindel 4 ist nicht weit genug nach links gedreht.

Abhilfe: Spindel 4 nach links drehen.

Wird trotz Drehen an Spindel 4 der volle Tiefgang nicht erreicht, ist die Zugschiene 10 am Pflug zu tief angebracht.

Abhilfe: Zugschiene 10 am Pflug höher setzen. Dazu Schrauben lösen und Zugstücke höher anbringen. Schrauben wieder anziehen.

b) Sohlensitz ist schlecht

Zeichnet sich die Pflugsohle auf der Furchensohle nicht gut ab, ist die Zugschiene 10 am Pflug zu hoch angebracht.

Abhilfe: Zugschiene 10 am Pflug tiefer setzen. Dazu Schrauben lösen und Zugstücke tiefer setzen. Reicht das nicht aus, sind die mitgelieferten Verlängerungs-Laschen zu verwenden.

Drückt sich in weichem Boden die Pflugsohle zu tief ein, kann durch Verstellen der Schraube 13 ein Teil des Sohlendrucks auf das Hinterrad übertragen werden.

Schraubendrehung **rechts** = **schwächerer** Sohlendruck,

Schraubendrehung **links** = **stärkerer** Sohlendruck.

In normalem Boden soll das Hinterrad nur leicht über den Boden rollen.

Wird der Tiefgang geändert (oder wird der Pflug an einen anderen Schlepper angehängt), ist die Zugvorrichtung neu einzustellen.

6. Schnittbreiten-Einstellung

Die Einstellung erfolgt durch Verstellen der Zugstangen-Teile 11.

Verkürzen der Zugstangenteile 11 = kleinere Schnittbreite.

Verlängern der Zugstangenteile 11 = größere Schnittbreite.

Reicht diese Verstellmöglichkeit zur Erreichung der gewünschten Schnittbreite nicht aus, ist das Zugstück 12 an der Ackerschiene 1 entsprechend zu versetzen.

Alle Körper müssen stets gleich breit schneiden.

Soll die Anlage des Pfluges entlastet werden (z. B. am Hang), so ist die Mutter 15 etwas nach hinten zu drehen.

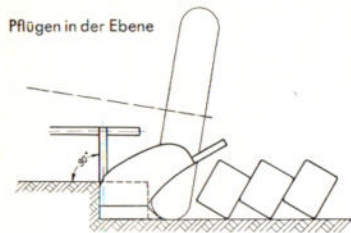


Bild 5

7. Querneigung einstellen

Die Pflugkörper müssen immer senkrecht zum ungepflügten Land stehen (siehe Bild 5 und 6).

Der Aufwurf aller Körper muß immer gleich sein.

Die Querneigung ist mit Hebel 3 einzustellen.

Der Pflug ist richtig eingestellt, wenn

- der Pflugrahmen parallel zum ungepflügten Land steht,
- die Schleifsohle des hinteren Körpers auf der Furchensohle eine deutliche Markierung hinterläßt,
- sämtliche Körper gleich breit und gleich tief arbeiten.

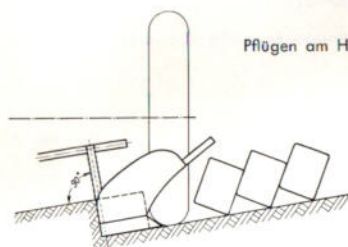


Bild 6

8. Stoßfänger

Der Stoßfänger sichert Pflug und Schlepper vor Überlastungen.

Löst der Stoßfänger aus, mit dem Schlepper zurückfahren. Stecker herausziehen, Bügel mit Rolle fällt nach unten. Zughaken nach unten drücken. Bügel wieder nach oben schwenken und Stecker einstecken. Zugvorrichtung wieder einhängen (am Schlepper).

Verschieben des Lagers **nach vorn** = **späteres** Auslösen

Verschieben des Lagers **nach hinten** = **früheres** Auslösen.

Stellen Sie den Stoßfänger niemals so ein, daß er seine Wirkung als Sicherung gegen Überbeanspruchung verliert, sonst können Ihr Schlepper oder Ihr Pflug Schaden erleiden!

9. Ausheben

- Zum Ausheben kurz und kräftig am Seil 9 ziehen.

Achtung!

Stets so lange geradeaus fahren, bis der Pflug ganz ausgehoben ist!

Nicht rundpflügen!

IV. Nach der Arbeit

- Pflug säubern. Vor allem auch den Greifferring sauber machen.
Der Greifferring gehört zur Normalausrüstung des Pfluges und verbleibt auch während der Straßenfahrt auf dem linken Rad.
- Spindel 4 bis zum Anschlag nach rechts drehen.
- Vor jeder längeren Pause: Blanke Teile einfetten.

V. Wartung

Schrauben und Muttern regelmäßig nachsehen, wenn nötig nachziehen. Lose Schrauben begünstigen Brüche und Verbiegungen!

Nach jeder Arbeit: Pflug reinigen, blanke Teile einfetten.

Vor einer längeren Ruhepause außerdem die Pflugkörper, vor allem aber die Schare, nachsehen, gegebenenfalls richten lassen.

Zu einer guten Wartung gehört nicht zuletzt das regelmäßige Schmieren.

VI. Umbau

Zweifurchig in dreifurchig

- Hinterrad abbauen.
- Teile für 3. Körper anbringen.
- Hinterrad wieder anschrauben (mit Lager und Gestänge am Rahmenteil des hinteren Körpers).
- Lange Sohle vom 2. an den 3. Körper umschraben.
- Gegebenenfalls Vorwerkzeuge für 2. Körper anbringen.

VII. Sonderausrüstungen

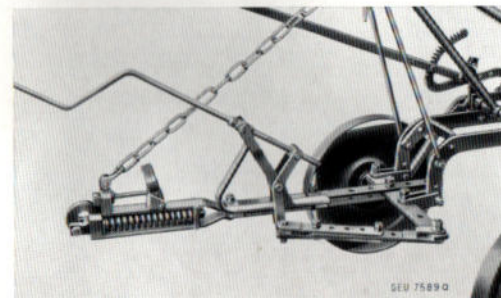


Bild 7

Hangspindel

Mit der Hangspindel kann die Schnittbreite des Pfluges vom Schleppersitz aus verstellt werden.

Bild 7 zeigt, wie die Hangspindel in die Zugvorrichtung eingebaut sein muß.

Durch Drehen der Spindel ändert sich die Schnittbreite.